

- 59) **Katholische Elementarkatechesen über die Gnadenmittel.** Von Dr. Theodor Dreher, Oberlehrer, Religionslehrer des kgl. Gymnasiums zu Sigmaringen. Mit Approbation des hochwürdigsten Erzbischofs von Freiburg. 1890. Verlag von Herder in Freiburg. Preis M. 1.40 = fl. — 84.

Es fällt oft schwer, die Lehren von der Gnade und den Gnadenmitteln den kleinen beizubringen. Der Verfasser zeigt einen der Wege, auf welchem man das Kind leicht zum Verständnis dessen führen kann, was oft so schwer beizubringen ist.

Die Sprache des Buches ist correct und lebendig, herzlich und nicht sentimental, vollständig geeignet, das Interesse der Kinder rege und ihre Aufmerksamkeit gespannt zu erhalten. Die Beispiele und Vergleiche sind aus dem Leben genommen und geschickt angewendet. Das Buch zeigt, wie man mit Schulkindern sprechen soll. Auf Seite 1, Zeile 6 von unten wäre vielleicht des Verständnisses wegen statt: „er heißt heiliger Geist“ zu lesen: die dritte göttliche Person heißt ... Seite 95, Zeile 4 von oben statt: „So erbte der eine von dem anderen die Losprechung“ dürfte genauer zu schreiben sein: erbte die Gewalt loszusprechen.

Teschens.

Professor Wilhelm Klein.

- 60) **Leben der verehrten Mutter Maria de Sales Chappuis** aus dem Orden der Heimsuchung Mariä. Auctorisierte Uebersetzung aus dem Französischen. Solothurn. Burkard und Fröhlicher. 1889. gr. 8°. 546 S. Preis M. 4.— = fl. 2.40.

Ein sehr lehrreiches Buch, das, obwohl es im Stil und Anordnung den französischen Geschmack auch im deutschen Gewande nicht verleugnet, doch durch seinen gebiegenen Inhalt jedem Leser in hohem Grade nützlich zu werden vermag. Es bietet eine sehr eingehende Biographie der in der Ueberschrift genannten Mutter M. Sales Chappuis, gestorben im Jahre 1875 zu Troyes, im Rufe solcher Heiligkeit, dass jetzt schon die bischöflichen Informations-Processe in den vier Diözesen, in denen sie zeitlebens verweilte, angefertigt sind und eine baldige Seligsprechung erhoffen lassen. Das Buch zeigt lebendig und anschaulich, mit Darlegung auch geringfügiger Züge, ihren doppelten Geist, der in ihr alles überstrahlend hervorleuchtete, den Geist eigener, tiefgründeter Heiligkeit, und den des Apostolates nach außen, ganz entsprechend ihrem heiligen Ordensbruder Franciscus Salesius. Bezüglich ersterer bringt dieses Lebensbild dem Leser klares Verständnis über das Wesen der Heiligkeit, welche gar wohl bestehen kann, auch wenn man sich im äußern in gar nichts von der (christlich geordneten) Umgebung unterscheidet. Es ist nur nothwendig, Treue gegen die Gnade auch im kleinen, kindliche Unterwerfung des eigenen Willens unter den Willen Gottes, gänzliches Entfagen und Vergeßen auf sich selbst in Verbindung mit beharrlichem liebenden Umgange mit Gott im innerlichen Gebete, und einfältiger, pünktlicher Gehorsam gegen die Borgegesetzten: sieh, das genügt, ein großer Heiliger zu werden. In dieser Beziehung ist vorliegende Lectüre insbesondere den klösterlichen Communitäten aufs angelegenste zu empfehlen.

Welche Stellung aber und welchen Wirkungskreis im Reiche Gottes die „gute Mutter“ innegehabt, mögen die beredten Worte des hochw. Bischofs von Basel uns bezeugen, mit denen er 1889 die Genehmigung zur deutschen Uebersetzung ertheilte: „Gott verlässt sein Werk nicht, er hört nicht auf, in und mit der Kirche zu wirken, solange Menschenseelen zu retten und dem Himmel zuzuführen sind. Und zwar begnügt er sich nicht, durch die von ihm aufgestellten ordentlichen Organe Wahrheit und Gnade zu spenden; sondern, sobald ... es irgendwie dem Widerfacher gelingt, in weiterm Umfange die Herzen dem Erlöser zu entfremden, säumt er nicht, auch durch neue Wege seine Hirtenpflege zu offenbaren. I... Er wählt sich dazu Werkzeuge oft außerhalb des Kreises der kirchlichen Gewalten, aber nicht, wie soviele Irrlehrer gemeint haben, im Widerstreit mit denselben, sondern unter Festhaltung der vollständigsten Abhängigkeit